

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich)
10. September 1936

Sehr geehrte Frau Appenzeller!

Sie haben noch gar keine Antwort von mir auf Ihre freundlichen Zeilen vom 27. August. Sie dürfen hinsichtlich der verschiedenen Punkte unserer Unterhaltung, ~~ganz~~ die Sie nachträglich beunruhigt haben, ganz ohne Sorgen sein. Ich bin ziemlich gewöhnt an solche Gespräche, weiss, wie leicht dabei allerlei drunter und drüber geht und bin selber froh, wenn man mich nicht zu sehr belastet mit dieser oder jener Äusserung, die etwa daneben gegangen sein könnte. Es wird mich also nur freuen, gelegentlich weitere Aufklärungen über die Geheimnisse von Dornach von Ihnen entgegennehmen zu dürfen. Wir sprachen hier immer davon, Sie zu diesem Zweck einmal auf einen Nachmittag auf diesen unsern Berg zu bitten. Aber ich war in diesen Wochen so beschäftigt und es ist hier auch sonst so viel Aus und Ein gewesen, dass es sich diesmal nicht schicken wollte. Und nun fahre ich zunächst für eine Woche zu meiner Mutter nach Bern und dann für mehrere Wochen nach Ungarn und andern östlichen Ländern. So müssen wir uns die Sache für ein anderes hoffentlich nicht zu fernes Wiedersehen aufheben.

Bitte empfehlen Sie mich Ihrem Mann und seien Sie selbst
freundlichst gegrüsst

von Ihrem

KBA 9236.229